

AKTUELLE FRAGESTUNDE

INTERROGAZIONI SU TEMI DI
ATTUALITA'

Sitzung Nr. 32

seduta n. 32

vom 5.11.2019

del 5/11/2019

**Antwort von Landesrätin Deeg
auf die Anfrage Nr. 26/11/19,
eingebracht von den Abgeordneten
Foppa, Dello Sbarba und Staffler**

**Risposta dell'assessora Deeg
all'interrogazione n. 26/11/19,
presentata dai consiglieri
Foppa, Dello Sbarba e Staffler**

DEEG (Landesrätin für Soziales, Wohnbau, Familie und Senioren - SVP): Sehr geschätzter Präsident, sehr geschätztes Präsidium, liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geschätzte Kollegin Foppa! Wie Sie richtig beschreiben, haben wir das Südtiroler Kinderdorf mit der Freien Universität Bozen in Zusammenarbeit auch mit dem Österreichischen Institut für Familienforschung beauftragt, einen ersten Entwurf für den Familienförderplan auszuarbeiten. Das Südtiroler Kinderdorf – ganz kurz zu erklären, warum wir dieses beauftragt haben, nur als Einleitung – arbeitet ja mit schwierigen Situationen, in denen Familien ihrem Alltag begegnen können, und hat sich aus dieser Sicht in diesem Bereich eingebracht. Es geht vor allem um die Beziehungsebene in diesem Bereich. Die Freie Universität Bozen als Projektpartner hat die wissenschaftlichen Erkenntnisse eingebracht und insbesondere auf die Bedeutung des Lebensraumes und das "Eingebettet-Sein" in einer Gemeinschaft auch im Hinblick auf die Gestaltung des Sozialraums und vor allem auch die Rolle der Familie hingewiesen. Das Institut für Familienforschung als weiterer Projektpartner hat internationale Erfahrungen, familienwissenschaftliche Befunde und familienpolitische Theorien eingebracht. Neben der wissenschaftlichen Aufbereitung der Theorie der Familienpolitik ist eine umfassende Situationsanalyse Südtirols und eine Anbindung an die laufende Tätigkeit der Familienagentur nötig. Es ist so, dass es sich um einen Entwurf handelt, der derzeit in der Familienagentur zu einer Endversion weiterverarbeitet wird. Das heißt also, er ist noch nicht fertiggestellt, sondern es werden noch inhaltliche konzeptionelle auch politische Überlegungen miteingebunden. Vor allem geht es darum, die Schwerpunkte für die nächsten drei Jahre dort einfließen zu lassen. Die Idee ist, wenn er dann fertiggestellt ist - und das Ziel wäre im Frühjahr nächsten Jahres -, werden wir ihn zuerst dem Familienbeirat und dann der Landesregierung vorlegen. Danach können wir eine Kopie desselben natürlich auch gern den Abgeordneten im Südtiroler Landtag aushändigen.

DEEG (Landesrätin für Soziales, Wohnbau, Familie und Senioren - SVP): Es ist so, dass ich selbst sehr hohe Ansprüche an dieses Dokument gehabt habe, und habe das immer noch. Ich darf sagen, dass das, was vorgelegt wurde, nicht dem entspricht, was ich als Familienförderplan auf den Weg bringen möchte. Deshalb haben wir jetzt die Arbeit in die Familienagentur noch einmal hineingeholt und werden auf Basis dessen, was erarbeitet worden ist, die Diskussion vertiefen und weiterführen. Mein Ziel ist es dann schon, dass am Ende etwas herauskommt, was auch etwas konkret ist und mit dem man dann konkret ar-



beiten kann. Das sage ich im Übrigen auch jetzt bei der Diskussion zum Landessozialplan. Wir können viel philosophieren, auch viel an guten Ideen hineinbringen. Aber es muss dann auch finanzierbar und umsetzbar sein. Ansonsten haben wir das, was wir in der Vergangenheit oft hatten, viele gute Dokumente, die dann auch viele Impulse gegeben haben, aber oft nicht finanzierbar waren und in der Folge auch nicht umgesetzt werden konnten. Das ist meine Erwartungshaltung an dieses Dokument. Das, was als Entwurf geliefert wurde, hat dem nicht entsprochen.